

Wir wollten deshalb erfahren, ob die liechtensteinische Wählerschaft realisiert hat, was für ein Abkommen da geschlossen wurde. 49 0/0 der Befragten gaben die richtige Antwort. Diese Zahl ist recht groß. Sie zeigt uns, daß die Liechtensteiner, auch wenn das Volk sich nicht direkt zu internationalen Verträgen äußern kann, das Verhalten ihres Landes auf der internationalen Bühne verfolgen und keineswegs desinteressiert sind. Doch müssen wir mitberücksichtigen, daß die Interviewten zwischen verschiedenen, teils unwahrscheinlichen Alternativen wählen konnten. Einige werden die richtige Antwort wohl eher erraten als gewußt haben. Das bestätigt die Korrelation der Frage 4 mit 9, wußten jene Personen, die den Vertrag mit der EWG kannten, doch nicht wesentlich besser über das Verhältnis ihres Landes zur Schweiz Bescheid als der Durchschnitt. Doch soll durch diese Feststellung das gute Resultat nicht relativiert werden, läßt sich doch das Verhältnis Liechtensteins zu den Europäischen Gemeinschaften nur bedingt mit jenem zur Schweiz vergleichen. Bei der Unterzeichnung des Vertrages mit der Schweiz und der EWG ging es um eine entscheidende außenpolitische Weichenstellung von großer Tragweite; das Verhältnis zur Schweiz aber hat sich in den letzten fünfzig Jahren eingespielt und gibt, wie unsere Umfrage zeigt²⁷⁾, kaum mehr Anlaß zu grundsätzlichen Diskussionen.

Der Informiertheitsgrad der Wähler darf als zufriedenstellend bezeichnet werden, kennen doch etwa die Hälfte der Aktivbürger das ausschlaggebende Vertragswerk. Schlüsseln wir die richtigen Antworten nach der Personalstruktur der Befragten auf, so können wir feststellen, daß innerhalb der einzelnen Einteilungskategorien recht große Unterschiede bestehen. Der Informiertheitsgrad nimmt mit zunehmendem Alter ab, die Wähler des stärker industrialisierten Oberlandes wissen besser Bescheid als jene des ländlichen Unterlandes und die Verheirateten kennen das Vertragswerk besser als die Ledigen. Die unterschiedlichen Antworten der Verheirateten und der Ledigen stellt ein Phänomen dar, auf das wir immer wieder stoßen. Wir vermuten, daß die Verheirateten sich mehr mit der Gesellschaft, in der sie leben, verbunden fühlen. Da sie nicht nur für sich selbst verantwortlich sind, sondern für eine ganze Familie, nehmen sie ihre bürgerlichen Pflichten bewußter wahr, beeinflussen die wichtigsten Entschiede des Staates doch unmittelbar das Wohlergehen ihrer Familie. Von zentraler Bedeutung für den Informiertheitsgrad sind Beruf und Ausbildung:

²⁷⁾ Vgl. Verhältnis Liechtensteins zur Schweiz (III. 2.).